

Auf den Spuren von GuthsMuths und Salzman in Schnepfenthal anlässlich unseres IMOS-Regionaltreffens



Büsten von GuthsMuths und Salzman vor dem heutigen Salzman-Gymnasium

Erster Deutscher Turn- und Gymnastikplatz

Vorgänger des Schwebebalkens für Balancier- und Wehrgübungen, von J. B. Baudouin (1724-1790) 1784 übernommen, später auch als Schwebebaum oder Schwingbaum (1816) bezeichnet.

- 1 **Balken**
Von der deutschen Turnerschaft 1925 zu Ehren J. C. F. GuthsMuths (1759-1839) errichtet
- 2 **Gedenkstein**
Sprungständer vom Philanthropen Dessau übernommen, für Hoch- und Wehrgang sowie Stabhochsprung
- 3 **Springpfeiler**
Als Kletterbalken für das Anlehnen von Stangen und Leitern sowie Befestigen von Seilen und Strickleitern 1793 in Schnepfenthal erstmalig beschrieben
- 4 **Kletter- und Steigerüst**
Tafel mit älterer Beschreibung der Geräte, errichtet zum 100. Todestag GuthsMuths 1939
- 5 **Geräteplan**
Von F. L. Jahn (1778-1852) 1812 erfunden, ab 1818 in Schnepfenthal
- 6 **Barren**
J. C. F. GuthsMuths beschrieb 1793 erstmalig den Querbalken für Hangübungen. Weiterentwickelt als Reck von Jahn (1812) und Hang- und Schwinggerüst (1837)
- 7 **Reck**
Tafel zu den Fortschritten des 200. Geburtstag GuthsMuths 1959
- 8 **Gedenktafel**

Philanthropische Kulturstätten Schnepfenthal

DEUTSCHER VORNAME NACHNAME VON DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFT FÖRDERN

Mit der Gründung des Philanthropen Schnepfenthal von G. Salzman 1784 wurde der Platz in der Hand am Ende eines Eichenblühens für Leibesübungen eingerichtet. Im Philanthropen von Baudouin in Dessau lernte er dort vorher als Leiter die Geräteplan auf der Basis der gleichzeitigen und veralteten Übungen kennen. Salzman leitete anfangs die Übungen selbst, dann die Pädagogen J. C. Ande und C. L. Lenz.

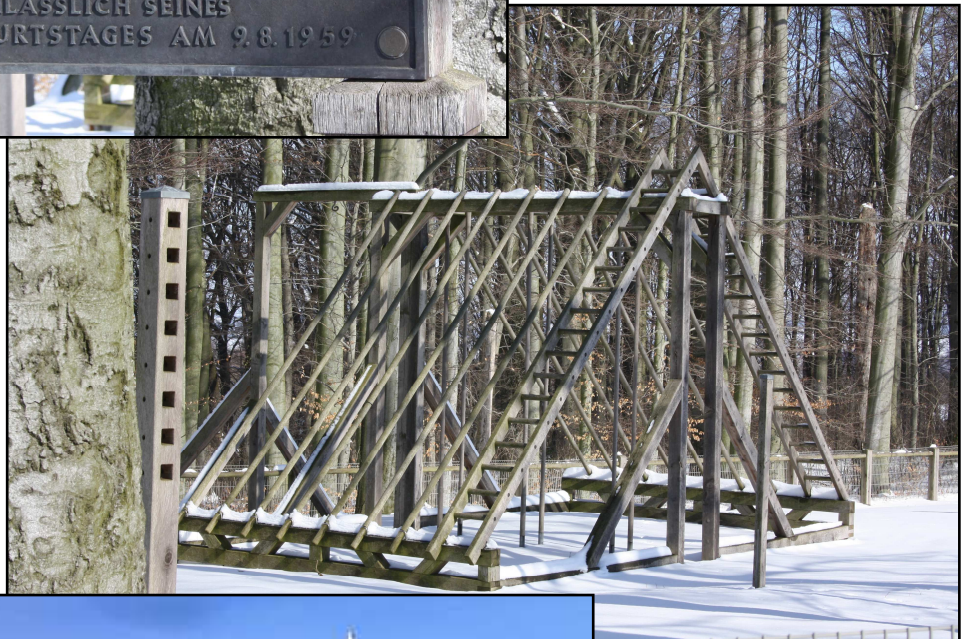
Am 30. Juni 1795 kam Johann Christoph Friedrich GuthsMuths (1759-1839) als Lehrer der Geräteplan nach Schnepfenthal und blieb ein Jahr später übernahm im Salzman des Gymnasiums. Die Übungen auf dem Platz bestanden in Anlehnung an die Spiele der Kinder aus Laufen, Springen, Werfen, Balancieren und Treppen von Laufen. GuthsMuths entwickelte die Übungen unter methodischen und pädagogischen Aspekten weiter. In einer ersten abstrakten Geräteplan für einzelne Übungen ein. Mit seinen weiterentwickelten Vorlesungen als erste ihrer Art, schaffte er die wissenschaftlichen Grundlagen der europäischen deutschen und internationalen Turn- und Sportlehre.

Güte und Hauptplatz waren auf dem Gymnastikplatz bereits willkommen. Neben Wenzel Ernst II. von Sachsen-Gotha-Altenburg (1743-1804) und J. W. von Gutsch (1759-1820), die im Philanthropen zu Gast waren, besuchte 1807 F. L. Jahn (1778-1852) diesen Ort und erhielt Einblicke in die Praxis der gymnastischen Übungen. Unter den nationalen und patriotischen Einflüssen gegen die napoleonische Besetzung machte Jahn die Gymnastik ab nach ihm benanntes Turnen populär. Der Turnplatz Hohenstraße in Berlin und weitere folgten.

Der Schnepfenthaler Gymnastikplatz unterlag in den vergangenen Jahrhunderten vielfältigen Veränderungen und wurde mehrfach neu errichtet und ergänzt. Zur Salzmanerschule gelang, wird die Tradition des GuthsMuthschen Turnens bei Jahn fortgeführt. Die Geräte des Platzes wurden im Jahr 2006 originalgetreu an den ursprünglichen Standorten wieder aufgebaut. Sie sind kreuzförmig für die Sportentwicklung in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts.



Erinnerungstafel am ersten deutschen Turn- und Gymnastikplatz, gestiftet vom DDR-Ministerrat anlässlich des 200. Geburtstages von GuthsMuths am 9.8.1959



Die neue GuthsMuths-Gedächtnishalle, ein mit Mitteln des Freistaats Thüringen, der Bundesregierung und der EU gefördertes Projekt -



unsere Heimstätte für das Regionaltreffen.

Fotos: Thomas Lippert (6) und Dieter Germann (1)